Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8271
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

und daß er hierwider sein Schwert ohn sein
gerechtigkeit und welche Huldt wir dem hinwi
zu verdienen haben, darumb sollen wir uns
nicht setzen, und nimbt er uns daß dasjenig
nicht ab, nach unserm willen daß Bellen
und unsere Churfürstl. Fürstl. Hinz ins gewarten
stande auch wir weiland Herzog Ottheinrich
durch gebrauchen ꝛc. Im Jahr dreyzehen hun
dert und sechzig Herzog Ottheinrich Pfalz
und Wilhelm ꝛc. gerechtigkeiten wir Jahr vierzehen
hundert und Herzog gegeben Freyheiten und
auch ausdrücklich diskonirt, was in den Lüste
ungnädt versagt wäre, der soll von den Land
herren und Rethen verhört und ob er gleichwohl
sache gerechtigkeit gestraft werden, welche Freyheit
sie ungefahrlich dem unserm vorfahren Pfalzgra
fen und Fürsten Lieb, Churfürstlichen Regiment
allen Ersten Stan und an denselben Fürstlichen
Insigel Confirmirt habe dieweil dem Gottes
ieftitien nach gedachten unser Lan. Religion
leiden auch bey gleichheit, unbillichkeit und
Rechten mannigklich geschuzt, und er Klagenden
Theil bey unserm Fürsten aufhangen Mon